

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lasst den Zirkus sterben!

Und das sagt Ihnen ein alter Zirkusfreund. Wirklich, auf den Zirkus können wir verzichten, diesen Lückenbüsser, dieses billige Füllsel – meist zur «Kinderzeit» dem Fernsehzuschauer lieblos hingeworfen. Man kann da am späteren Nachmittag kaum mehr einen Sender finden, bei dem nicht irgendein «Piste»-, «Sensationen unter der Zirkuskuppel»-, «Pistadelle stelle»-usw.-Programm abgespult wird.

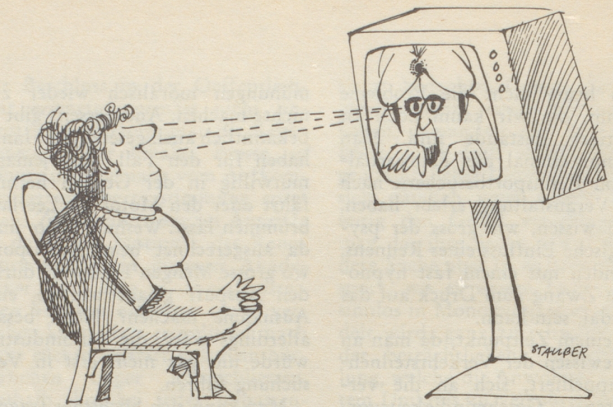
Wenn es wenigstens nur ein bisschen mit Liebe und gekonnt gemacht wäre! Aber da scheint man oft einfach einen Kameralehrbuben hinzuschicken, damit auch er einmal (vielleicht zum erstenmal?) in einen Zirkus kommt. Und so kommt es dann, dass ihm

bald die Manege zu gross, bald die Kamera zu klein vorkommt. So ohne jedes Zirkusgefühl verweilt er gerade im spannendsten Moment einer Luftnummer verzückt auf einem Requisit, das im Hintergrund für die nächste Nummer bereitgestellt wird. Oder gerade dann, wenn man sich überzeugen möchte, dass der Zylinder des Zauberers auch wirklich leer ist, zeigt er den Dirigenten des Zirkusorchesters wieder einmal in voller Grösse – und so weiter.

Dann das Akustische! Wenn man nämlich die meist ohnehin recht bescheidenen Lustigkeiten vieler Clowns überhaupt nicht mehr versteht... Da nützen dann die dümmlichen gezeichneten Uebergangsspotts von Nummer zu Nummer nicht mehr viel. Oder die Logik! Man zeigt uns einen Trapezkünstler, wie er sich die längste Zeit die Hände einreibt, und dann, wenn endlich der Trick kommen sollte, wird plötzlich geschnitten. Aus. Ueberleitung. Nächste Nummer.

Man könnte über soviel Hilflosigkeit lachen, wenn es nicht um eine zu ernste, ich meine: zu *schöne Sache* ginge. Guter Zirkus ist einfach zu schön, als dass man ihn dem Fernsehen überlassen dürfte.

Gut, es gibt Ausnahmen. Die Zirkusshow auf dem Eis der *Moiira Orfei* beispielsweise wurde gekonnt in die Stube gezaubert. Aber sonst verstehe ich die Artisten nicht.



Weshalb geben sie sich für so etwas hin? Nur damit im gedruckten Programm dann stehen kann: «Bekannt vom Fernsehen!» Aber solche Fernsehproduktionen sind doch keine richtig gute Zirkusreklame. Sind sich die Zirkusleute dieser Gefahr (auch der Ueberfütterung) nicht bewusst?

Auch die Musik! Ein Zirkusorchester darf ruhig einmal etwas auseinandergeraten und ein bisschen falsch spielen. Das hat sogar einen gewissen Reiz – *im Zirkus!* Aus dem Fernsehlautsprecher in der stereogewohnten Stube aber –, ich weiss nicht.

Dann auch die Kostüme und die Requisiten! In der eben ganz besonderen Zirkusatmosphäre mag manch leicht veraltetes, vielleicht gar leicht schäbiges Flitterkleid oder Podest noch gut passen, im Fernsehen, das sonst doch gerade

in der Ausstattung (wenigstens) Perfektion zu bieten gewöhnt ist –

Nein, lasst dem Fernsehen, was des Fernsehens ist, und dem Zirkus, was in den Zirkus gehört! Es zeugt von einem gesunden Berufsstolz, einer grossen Einsicht auch, dass sich der Nationalcircus Knie mit Programmübertragungen am Fernsehen rar macht.

Und neben dem Grossen haben wir eine Anzahl kleinerer und mittlerer Familienzirkusse in der Schweiz, die vielen Widrigkeiten zum Trotz jedes Jahr mit einem sorgfältig zusammengestellten Programm auf Tournée gehen und *echten* Zirkus bieten, der von den Schweizern auch geschätzt wird. Vom Zirkussterben redet bei uns niemand mehr. Drum darf man hoffen, dass der Zirkus auch das Fernsehen überstehen wird.

Telespalter

Wie weit kommt man in 5 Tagen mit 430 Franken?